

Thema: „Fischamend, deine Straßen“

Vertrauen ins Bauen?

Die Bereitstellung einer funktionierenden Infrastruktur zählt zu den Kernaufgaben einer Stadtgemeinde. Darunter fallen insbesondere die Wasser- und Abwasserversorgung sowie der Straßenbau. In diesen Bereichen sind deshalb regelmäßig erhebliche Investitionen notwendig, die in der Folge für andere Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen. Dies bedingt eine umso größere Sorgfalt bei der Auswahl der Projekte, der geplanten Ausführung sowie des Baustellenmanagements. Es ist somit an der Zeit einmal einen Blick in die Vergangenheit und in die Gegenwart zu machen und zu rekapitulieren.

2013 war ein Jahr der Großprojekte beim Straßenbau in Fischamend. Da wurden von Fischamend Zuerst, SPÖ und ÖVP Projekte mit einer Gesamtsumme von rund € 2,5 Mio. für die Verkehrsberuhigung in der Heimstättensiedlung, den Umbau des Getreideplatzes sowie den Rückbau der Enzersdorferstraße beschlossen. Die Liste Schuh hat damals die Projekte nicht mitbeschlossen, da insbesondere die geplanten Ausführungen aus unserer Sicht nicht der „sparsamsten“ Variante entsprochen haben. Auf die negative mittelfristige Auswirkung für das Stadtbudget und die dadurch fehlenden Mittel für andere Vorhaben haben wir damals schon hingewiesen. Als Draufgabe kam dann noch der Kreisverkehr bei der Ortseinfahrt um € 60.000,-- dazu.

Ein Jahr davor wurde die Smolekstraße saniert. Auch hier fand sich eine „Spezialität“ bei der geplanten Ausführung. Auf der Höhe Olbrichstraße wurde ein „Ohrwaschl“ geplant, das an dieser Stelle ein Nadelöhr bewirkte. Die Sinnhaftigkeit dieses „Ohrwaschls“ war wohl für niemanden so richtig einleuchtend. Dies hatte zur Folge, dass das „Ohrwaschl“ wieder rückgebaut und kleiner gemacht werden musste. „Money for nothing“, das an anderer Stelle sicherlich besser aufgehoben gewesen wäre.

Die Smolekstraße führt uns zugleich in die Gegenwart und wirft kein gutes Licht auf das Baustellenmanagement durch die Stadtgemeinde. Im Juni 2017 haben die

Bauarbeiten auf der Smolekstraße zur Erneuerung des Kanals und des Straßenbelags begonnen. Ende November 2017 sind die Bauarbeiten noch immer nicht beendet. Dazwischen liegen Monate, in denen die Smolekstraße mehrmals aufgegraben wurde. Hunderte LKWs mit Schutt und Schotter, die sich leider nicht immer an die Geschwindigkeitsbegrenzungen gehalten haben, führten zu einer immensen Lärm- und Staubbelästigung der Anrainer sowie Beschädigungen an Autos durch Steinschlag. Das Ganze gab es dann auch noch zu höheren Kosten als geplant wegen eines Mehraufwands beim Asphalt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Es besteht durchaus Verbesserungsbedarf bei der Auswahl der Projekte, der geplanten Ausführung und – wie das Beispiel Smolekstraße zeigt – auch beim Baustellenmanagement. Die Stadtführung ist dies den angespannten Stadtfinanzen schuldig!

Renate STRAUSS für die Liste Schuh